

Sozialdienst berät Stellensuchende und Mitarbeitende der RAV

Autor(en): **Peier, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **115 (2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-839888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sozialdienst berät Stellensuchende und Mitarbeitende der RAV

FACHBEITRAG In Dietikon ZH werden Stellensuchende, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) vom Sozialdienst unterstützt und beraten. Die Zusammenarbeit dient dem Ziel, die Chancen auf eine Rückkehr in den Arbeitsmarkt zu verbessern.

Es liegt auf der Hand, dass eine gelingende Zusammenarbeit zwischen RAV und Sozialdiensten der Integration der Klientinnen und Klienten dient. Die Sozialberatung Dietikon und die RAV Dietikon haben deshalb diese Zusammenarbeit seit 2016 kontinuierlich ausgebaut. Folgende Angebote wurden geschaffen:

- Beratung für Stellensuchende kurz vor der Aussteuerung
- Beratung für Stellensuchende zu integrationshemmenden Themen
- Beratung für Personalberatende der RAV zu spezifischen Fragestellungen

Die Angebote orientieren sich weitgehend an der Idee einer Sozialberatung im RAV, so wie es die Sozialen Dienste und die RAV Zürich eingeführt haben. Es ging jedoch darum, die Angebote entsprechend den Bedürfnissen der Sozialberatung Dietikon und der RAV Dietikon zu gestalten.

Ziel des Angebots ist es, mögliche Sozialhilfebeziehende so früh wie möglich zu beraten, um eine allfällige Verschlechterung ihrer Situation und einen Sozialhilfebezug abzuwenden. Dies auch im Wissen, dass betroffene Personen teils unsicher und orientierungslos sind, gerade weil sie zu wenig über die Zeit nach der Aussteuerung wissen. Weiter soll der gesetzliche Auftrag der persönlichen Hilfe gemäss Sozialhilfegesetzgebung erfüllt werden.

Beratung für Stellensuchende vor der Aussteuerung

Die Personalberaterinnen und -berater können Stellensuchenden, die unmittelbar vor der Aussteuerung stehen, zweimonatliche Termine bei Sozialarbeitenden im Intake beziehungsweise im Beratungsteam der Sozialberatung vermitteln. Die Stellensuchenden werden dann über das Vorgehen für einen allfälligen Sozialhilfebezug,

die damit verbundenen Rechte und Pflichten sowie Möglichkeiten für die Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Integration beraten. Weiter wird mit den Stellensuchenden nach Lösungen gesucht, wie sie einen allfälligen Sozialhilfebezug verhindern können.

Die Stellensuchenden empfinden diese Beratungen gemäss Rückmeldungen als teils sehr klärend und motivierend. Es konnte so bei manchen Betroffenen viel falsches Wissen über die Sozialhilfe richtiggestellt werden. Auch gaben die Stellensuchenden an, einen Sozialhilfebezug und den damit verbundenen Statusabstieg und die Abhängigkeit durch die Sozialberatung verhindern zu wollen. Zum anderen empfanden die Klientinnen und Klienten die Beratung auch als Entlastung. Sie hatten nun Gewissheit, dass ihre Existenz auch nach der Aussteuerung gesichert sein würde. Es ist davon auszugehen, dass die Stellensuchenden sich als Folge der Beratungen wieder besser auf die Stellensuche konzentrieren konnten.

Beratung für Stellensuchende zu integrationshemmenden Themen

Für Stellensuchende besteht auch ein Beratungsangebot zu einem früheren Zeitpunkt, ohne unmittelbar bevorstehendes Ende des Taggeldbezugs. Vor allem dann, wenn Stellensuchende von Themen betroffen sind, die sie an der Rückkehr in den Arbeitsmarkt hindern, für die jedoch die RAV nicht zuständig ist. Die Rede ist von Themen wie beispielsweise Sucht, psychische Belastungen, Wohn- und Kinderbetreuung. Auch hier können die Personalberaterinnen und -berater den Stellensuchenden zweimonatliche Termine bei einer Sozialarbeiterin des Intake- und Beratungsteams vermitteln.

Diese Beratungen erachten die Stellensuchenden ebenfalls mehrheitlich als sehr

hilfreich. Beispielsweise beschäftigte einen Stellensuchenden seine drohende Obdachlosigkeit so sehr, dass er sich kaum auf die Stellensuche konzentrieren konnte. Dank der Beratung der Sozialarbeiterin und der Vermittlung von passenden Wohnangeboten konnte der Druck, der auf dem Mann lastete, reduziert werden.

Beratung für RAV-Mitarbeitende zu spezifischen Fragestellungen

Weiter besteht ein Beratungsangebot für die Personalberaterinnen und -berater der RAV zu spezifischen Fragestellungen. So sind jeweils zweimonatlich eine Sozialarbeiterin des Intake- und Beratungsteams in der RAV vor Ort und nehmen diese Aufgabe wahr. Eine solche Beratung kann verschiedenste Themen betreffen, die häufig mit aktuellen Ereignissen im Zusammenhang stehen. So sorgte sich beispielsweise eine RAV-Mitarbeitende um eine Stellensuchende, die Suizidabsichten äusserte, und um einen Stellensuchenden, der Drohungen aussprach.

Fortsetzung der Zusammenarbeit

Die Beratungen werden von allen Seiten – Stellensuchende, Personalberaterinnen und -berater sowie Sozialarbeitende – als sinnvoll und unterstützend erachtet. Eine wissenschaftliche Auswertung fand nicht statt, jedoch kann angenommen werden, dass die Beratungen ihren Teil zur Integration und zur Abwendung eines Sozialhilfebezugs beitragen. Sie sollen deshalb auch in Zukunft weitergeführt werden. ■

Michael Peier
Sozialarbeiter/Leiter Intake
Stadt Dietikon